

Verpatzte(?) Chancen? – Nein!

Spielbericht Neustadt/Coburg gegen Kitzingen, 11.10.2026

Voller Energie ging es zum Saisonauftakt in die sogenannte Puppenstadt. Eine Doppelabsage wurde durch die sofortige Einsatzzusage von Nicolas und Moritz kompensiert. Dank an dieser Stelle an die Kapitäne der anderen Mannschaften für die zusätzliche Organisationsarbeit.

Durch gute Zugverbindungen zum Auswärtsspielort war eigentlich Alles klar. Plötzliche Anrufe, der Zug von Coburg nach Neustadt fällt leider aus, sorgte für Adrenalin! Zum vereinbarten Zeitpunkt waren alle am Brett. Nicolas tat sich an Brett 8 im Abtauschfranzosen schwer, Initiative zu entfalten, so dass das schnelle Remis berechtigt war. Jetzt wurde überall geknört und gefightet. Hartmut spielte bei seiner Premiere unternehmungslustiges Schach. Die eingeschränkte Aktivität seiner Figuren kompensierte einerseits die statische Schwäche des Isolanis, konnte aber den Mehrbauern nicht aktivieren. Remis. Eine stilistische Bereicherung auf jeden Fall.

Mannschaftskämpfe zeigen die faszinierende Verbindung von Einzelpartien zu einem Teamevent. Entscheidungen gebe ich Remis, forciere ich wagemutig, müssen immer in Verbindung zum Stand der anderen Partien gesehen werden. Aber jetzt der Reihe nach. Mario zeigte das dynamische Potential der ungleichfarbigen Läufer im Endspiel erneut auf. Einbruch auf den schwachen Felder, Infiltration mit dem König, taktisch genaue Variantenberechnung bei beidseitiger Bauernumwandlung führten zu einem siegreichen Mattangriff trotz Minusqualität. Den zwischenzeitlichen Ausgleich musste Alex am Spitzenbrett zulassen. Wo genau die Ungenauigkeit sich einschlich, müssen Experten feststellen. Istok zeigte mit vollem Spiel konsequent den Weg zur erneuten Führung auf. Jetzt aber...Matthias lehnte ein Remis ab im Hinblick auf die Mannschaft, opferte richtigerweise intuitiv eine Figur ohne den KO-Schlag zu finden. Nach eigenen Angaben stelle er in einem Zug zehn Bauern ein, um bei ungewöhnlicher Materialverteilung noch die Niederlage abwehren zu können. Tolle Stellungsbilder hatte Leo als Nachziehender. Seine Läufer auf a6 und a7 strichen wie eine doppelläufige Jagdflinte die Diagonalen hinunter nach f1 und g1, ohne Beute erlegen zu können. Die Stellung wurde optimistisch im Mannschaftssinne überzogen und das Endspiel dann war nicht mehr zu halten. „Man of the match“ ist als Auszeichnung zu wenig für Moritz. Mutig bald nach Gambiteröffnung eine Qualität gewonnen, eine Bilderbuchmattkombination übersehen, kurz darauf die Quali eingestellt, um dann in einem schlechten Endspiel zu kümmern und zu leiden, schaffte er es, im miesen Damenendspiel ein Dauerschach zu erswindeln. Echt super.

Zwar haben wir leicht verloren, aber insgesamt viel gewonnen!

Jetzt ist Höchstform gegen die SFs Höchststadt gefordert, die in der ersten Runde mit der Traumaufstellung „1 bis 8“ obsiegten. Am 25.11. werden wir im gemeinsamen Heimspiel mit der Zweiten weitersehen.

Leo